

DATING MARATHON²



ARANTXA
CONRAT



Vom
Winde
verweht



Weltbild



Dating Marathon ist ein 6-teiliger Roman

Ein Mann für Emily

Emily Blume – ja, sie heißt wirklich so – hat ein großes Problem: In drei Monaten wird sie dreißig, und ihr leuchtender Stern am Münchner Partyhimmel droht allmählich zu verblassen. Und kein Mann in Sicht! Doch! Gerade als sie so richtig verzweifelt ist, läuft ihr in der CordoBar Daniel über den Weg. Daniel Kümmerer, wie er sich vorstellt. Der Name ist Programm – Emily spannt ihn sofort für ihre Zwecke ein. Er soll ihr helfen, endlich den Mann fürs Leben zu finden: bei einem gut geplanten Dating-Marathon. Und Daniel – der natürlich ganz anders heißt – kümmert sich um Emilys angeknackstes Liebesleben. Auf seine ganz eigene Art ...

Band 2 von 6

Arantxa Conrat

Dating Marathon – Vom Winde verweht

Roman

eBook-Serial Band 2 von 6

Weltbild

Die Autorin

1967 in Madrid geboren, studierte Arantxa Conrat Volkswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Sprache ist das Werkzeug ihres Auskommens: Sie war lange Jahre als Leiterin der Konzernkommunikation von zwei in München ansässigen Konzernen tätig. Heute ist sie Unternehmensberaterin im Bereich Kommunikation und treibt ein visionäres Luftschiff-Projekt voran. Das Schreiben von gefühlvollen Geschichten, gewürzt mit Humor und einer Prise Erotik, ist für sie die beste Art, zu entspannen - echtes Kopfkino.

Besuchen Sie uns im Internet:

www.weltbild.de

Copyright © 2015 by Weltbild Retail GmbH & Co. KG, Steinerner Furt, 86167 Augsburg

Projektleitung und Redaktion: usb bücherbüro, Friedberg/Bay.

Covergestaltung: Atelier Seidel - Verlagsgrafik, Teising

Titelmotiv: © Thinkstockphoto/istock/Hemera

E-Book-Produktion: Datagroup int. SRL, Timisoara

ISBN 978-3-95569-761-7

Kapitel 1

Reue und Zuversicht

Schöne Blume!

Kennst du das Gefühl, wenn der Wind auffrischt, dunkle Wolken am Horizont aufziehen und in deinem Körper die Anspannung steigt, weil du nicht weißt, ob du noch rechtzeitig in den sicheren Hafen kommen wirst? So habe ich mich gefühlt, als deine Antwort auf meine Kontaktanfrage auf sich warten ließ.

Ich gestehe, das, was du über dich in deinem Profil verraten hast, war mir vom ersten Augenblick an so nah, dass mir der Gedanke, ein anderer Mann könne an meiner Stelle eine Chance bekommen, wie ein drohender Sturm vorkam.

Doch jetzt erscheint der Hafen am Horizont. Dort stehst du und winkst. Die Hoffnung ist wieder größer als das Bangen. Ich gebe alles, mich dir zu nähern ...

Alles? Was ist das? Was kann ich in die Waagschale legen?

Lass mich dich zum Starnberger See einladen und mit dir einen perfekten Segeltag verbringen – mit allem, was dazugehört. Lass Wasser, Wind und Weite unser Kennenlernen umrahmen.

Dein Profil auf date-your-men.de macht mich so neugierig, dass ich tausend und eine Frage an dich habe.

Ich würde mich von Herzen freuen, wenn du meiner Einladung folgst, mir die Antworten schenkst und auch mir tausend und eine Frage stellst!

Nächste Woche halte ich für dich jeden Nachmittag und Abend frei. Such dir einfach den Tag aus, der dir am besten passt. Und wenn es dann so weit ist, möchte ich mit dir auf Kurs bleiben, bis zum Sonnenuntergang.

Ein schönes Gefühl, dass wir dieselbe Leidenschaft teilen!

Zu deiner zweiten Frage: Du wolltest wissen, was mich zu einem besonderen Mann macht?

In zwei Sätzen: Die Demut vor der Schönheit und Kraft der Natur, die mir - wenn ich wieder an Land gehe - hilft, mit beiden Beinen fest auf dem Boden zu stehen. Meistens zumindest, für all die anderen Situationen suche ich eine Partnerin, die mir bei Wind und Wetter zur Seite steht.

Vielleicht winkt sie tatsächlich schon am Horizont ...?

Es grüßt dich mit erwartungsvollem Blick

Dein

Timo Schütz

PS: Anbei sende ich dir ein Bild von mir. Mein bester Freund meint, ich gäbe darauf einen sympathischen Segellehrer ab :-)

»Wow!«, Moni legte sich die Hand aufs Herz. »Dieser Typ kommt aber mit ordentlich Wind in den Segeln daher.« Sie blinzelte verträumt. »Mein Männi hat mir selbst in seinen verliebtesten Zeiten nicht solche Briefe geschrieben.«

»Dein Männi ist ja auch Banker, dafür aber der perfekte Versorger und im wahrsten

Sinne des Wortes eine Bank«, konterte Emily und rollte mit den Augen. Ihre Begeisterung hielt sich gerade mal wieder in Grenzen. Sie war hin und her gerissen von den Zeilen, die dieser Timo Schütz in ihrem Profil-Postfach hinterlassen hatte. Mal las sie diese und spürte, wie ihre romantische Seite zu schwingen begann. Beim nächsten Mal siegte ihr Misstrauen. Welcher normale Mann schrieb so was? »Hallo, der kennt mich noch nicht mal«, brachte sie nun laut ihre Skepsis zum Ausdruck, »und greift schon so in den Schmalztiegel?!«

»Mensch, Emily, du hörst dich an wie unsere Jutta! Für die ist das Glas auch immer nur halb leer statt halb voll. Womöglich hat sie noch recht und dieser ...«, Moni griff nach dem Ausdruck der Zuschrift, »Timo Schütz ist tatsächlich der Enkel von Jack the Ripper. Ach was, wahrscheinlich sogar ein von Loch Ness importiertes Monster aus den Untiefen, das jetzt am Starnberger See sein Unwesen treibt.« Sie lachte hell auf.

»Haha.« Für Monis Humor hatte Emily gerade gar nichts übrig. Je näher die Stunde der Wahrheit kam, umso mehr bereute sie, ihren Dating Marathon losgetreten zu haben. Doch nach der ordentlichen Menge Tequila vor zwei Wochen und aufgrund der Penetranz ihrer vier Freundinnen gab es kein Zurück mehr. Morgen würde sie sich mit dem ersten Kandidaten treffen. Mit ebendiesem Segellehrer Timo Schütz, der sie als Hafen am Horizont bezeichnete und davon träumte, mit ihr bis zum Sonnenuntergang auf Kurs zu bleiben. Wenn das kein starker Tobak war! »Als wäre er in einem Liebesfilm gefangen!«, blaffte sie.

»Na, wenn's mit dem Daniel Niehaus in der CordoBar nicht geklappt hat!«, erinnerte Moni sie jetzt an den Ursprung des Schlamassels. Den Gerüchten nach trieb sich der Filmstar des Öfteren inkognito in Emilys Lieblingsbar herum. Und so ließen insbesondere Moni und Suse auch keine Gelegenheit aus, ihre These zu wiederholen, wonach ihr Mr Unbekannt kein anderer als Deutschlands Publikumsliebbling Nummer eins war.

»Lass mich nur mit diesem Niehaus in Frieden!« Emily schnaufte. »Du könntest Rosamunde Pilcher echt den Rang ablaufen!«

Langsam verlor auch Moni die Geduld. Sie besann sich auf das Wesentliche: »Was bitte ist schon dabei, einen Typen zu daten?«

»Das ist nicht auf natürlichem Wege zustande gekommen ist«, argumentierte Emily. Sie, die jahrelang unter den Mädels den Titel als Flirtkönigin stolz vor sich her getragen hatte, musste jetzt, kurz vor ihrem dreißigsten Geburtstag, zu Hilfsmitteln greifen. Grauenvoll!

»Dir ist aber klar, dass die Welt sich verändert hat?« Moni zeigte mit dem Finger aus dem Fenster. »Immer mehr Menschen lernen ihren Partner fürs Leben auf Dating-Portalen kennen. Was bitte stört dich daran?« Sie betonte jedes einzelne Wort als Zeichen ihres Unmutes.

Emily trat vom Fenster zurück und ließ sich wie ein nasser Sack auf das Sofa fallen. »Mir geht mein Mr Unbekannt nicht aus dem Kopf«, gestand sie schließlich, hob aber sofort warnend die Hand, »der aber ganz sicher nicht dieser Niehaus ist.« Sie seufzte. »Ich kann es drehen und wenden, wie ich will, er beherrscht mein Gefühlsleben.«

»Na super. Ein Typ, der mit Sonnenbrille und Cap in einer dunklen Bar steht, dir munter dabei zusieht, wie du dich mit Tequila abfüllst, dir ebendiesen Dating Marathon aufhalst,

den du gerade so verteufelst, und der sich dann, zu guter Letzt, sang- und klanglos vom Acker macht. Emily, du warst auch schon mal anspruchsvoller.« Moni klatschte vor deren Gesicht kräftig in die Hände. »Wach auf, Süße. Du hast morgen die Chance, einen wirklich sympathisch aussehenden Mann kennenzulernen.« Sie studierte das Bild, das Timo Schütz mit seiner letzten Zuschrift mitgeschickt hatte. »Und der dazu noch schreibt, als wären Shakespeare und Nicholas Sparks über die Jahrhunderte hinweg eine Symbiose eingegangen.«

»Und du, liebe Moni, bist nicht mehr Pilchers Konkurrentin, sondern die Steigerung von den beiden zusammen«, erwiderte Emily sarkastisch. Doch dann gab sie sich einen Ruck. »Was soll's? Die Würfel sind gefallen, und als Feigling werde ich ganz sicher nicht mein drittes Lebensjahrzehnt vollenden.« Nun war sie es, die in die Hände klatschte. »Komm, sag mir, was ich morgen zum Segeln anziehen soll.« Sie griff nach Monis Hand und zerrte sie in Richtung Schlafzimmer. »Wenn schon dem Untergang geweiht, will ich meinem Schicksal zumindest stilvoll entgegentreten.«

»So gefällst du mir schon besser. Also pass auf ...«

Ähnlich unruhig, aber doch ganz anderer Stimmung, rutschte Daniel auf dem Sessel in Steffens Studio hin und her. Durch seinen Körper rauschte mehr Adrenalin als bei irgendeiner Premiere seiner Filme. Er konnte sein erstes Date mit der süßen Emily einfach nicht mehr erwarten.

»Wenn du nicht bald still hältst«, warnte sein Freund ihn zum wiederholten Male, »endet die Anpassung deiner Maske in einer Katastrophe!« Er hob verzweifelt die Arme. »Dann kannst du morgen entweder kneifen oder dich gleich als der outen, der du wirklich bist!«, drohte er nun mit seinem Spachtel.

»Niemals!«, sagte Daniel im Brustton der Überzeugung. »Meine Schöne Blume darf nicht erfahren, wer ich bin. Noch. Lange. Nicht.«

»Wiederhole das, so oft du willst. Aber erwarte nicht, dass ich auch nur einen Millimeter von meiner Überzeugung abweiche.« Steffen hatte Daniels Idee, erst einmal in verschiedene Rollen zu schlüpfen, um seine Traumfrau näher kennenzulernen, von Anfang an nicht gefallen. »Diese ganze Schauspielerei wird dir, im Gegensatz zu deinen beruflichen Erfolgen, noch ganz böse auf die Füße fallen. Das sage ich dir.«

»Wer will das wissen?«

»Du nicht«, grummelte Steffen und setzte sein maskenbildnerisches Werk fort.

Minutenlang arbeitete er still vor sich hin, während Daniel unverkennbar wieder in die Traumwelt gleitete, die ihn seit jenem Freitag in der CordoBar gefangen hielt.

Seinen Plan für morgen hatte er bis ins Detail ausgearbeitet. Nichts würde er dem Zufall überlassen. Sein Alter Ego Timo Schütz hatte Emily einen perfekten Segeltag mit allem, was dazugehört, versprochen. Und den würde sie auch bekommen. Das war doch Schicksal, freute er sich nicht zum ersten Mal. Sie liebte das Segeln! Wie er. Schon als sie gemeinsam an ihrem Profil auf date-your-men gefeilt hatten, war sein Herz bei dieser Feststellung für einen kurzen Moment stehen geblieben, um in der nächsten Sekunde

einen Purzelbaum zu schlagen.

»Sie liebt Segeln«, seufzte Daniel laut. »Genau wie ich.«

»Das hattest du bereits erwähnt«, konterte Steffen genervt. »Und Shoppen, Liebesfilme und Fußmassagen.«

»Gut aufgepasst, Sportsfreund.«

»Ha, sehr witzig. Seit nunmehr zwei Wochen mache ich in meiner Freizeit ja auch nichts anderes, als den Männern, die die Sehnsüchte deiner schönen Blume befriedigen sollen, ein Gesicht zu verpassen.«

»Jetzt stöhn nicht so herum. Immerhin bist du derjenige, der mir schon seit Jahren in den Ohren liegt, ich solle mir endlich eine Frau suchen, die zu mir passt.«

»Ja, du Held. ZU DIR. Genau das ist das Stichwort. Und was machst du?« Steffen zeigte mit der ausgestreckten Hand auf das Spiegelbild. »Lässt dich in eine Kunstfigur verwandeln. Nein, nicht eine. Gleich vier sollen es sein. Superstar Niehaus kann nur ganz oder gar nicht«, feixte er.

»Nicht schon wieder. Bitte!« Daniels Ausruf fiel schärfer aus als gewollt. Schnell ruderte er zurück. »Du hast perfekte Arbeit geleistet. Genau so habe ich mir Timo Schütz vorgestellt.« Er drehte den Kopf von links nach rechts und bewunderte die Maske und die blonde, lockige Perücke, die Steffen ihm soeben aufgesetzt hatte. »Man erkennt nichts von mir.«

»In der Tat. Selbst ich erkenne dich nicht wieder.« Steffen begann, seine Utensilien zu ordnen. Als er damit fertig war, schaute er seinen Freund ernst an. »Du weißt um die Einschränkungen, die du mit diesem Outfit hast?«

»Nicht ins Wasser springen. Die süße Emily nicht zu nah an mich heranlassen – Küssen verboten.«

»Immerhin nimmst du diesen Rat von mir an.« Steffen schüttelte den Kopf. »Super Date. Ohne Aussicht auf Körperkontakt.«

»Es geht ums große Ganze«, erklärte Daniel im Brustton der Überzeugung. Doch insgeheim gab er Steffen recht: Emily auf Abstand zu halten und ihr schon gar nicht den einen oder anderen Kuss zu stehlen, würde wirklich eine Herausforderung. Also sprach er sich selbst Zuversicht zu: »Da muss man auch mal das Fleischliche abwarten können!«

»Lieber Gott, was hast du mit meinem Freund nur angestellt?«

»Nicht der liebe Gott, Steffen. Emily, Emily Blume hat das mit mir gemacht.«

»Möge deine Schöne Blume das Theater auch wert sein ...«